Max Türler

Autor(en): **C.G.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 3: **Material - Konstruktion - Form**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

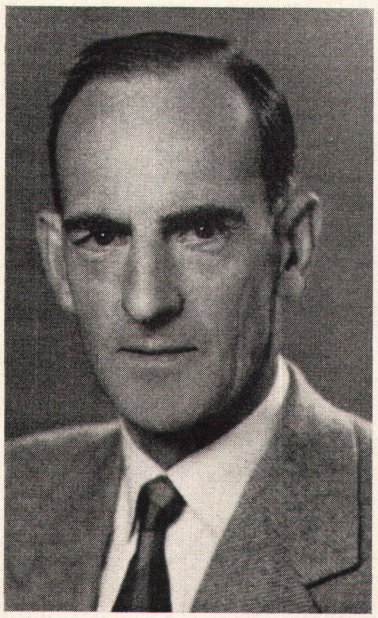


Photo: Hans Blättler, Luzern

Max Türler, Arch. BSA †

Max Türler, alt Stadtbaumeister von Luzern, ist am 9. Januar 1959 nach schwerer Krankheit gestorben. Als Bürger von Neuenstadt (Bern) und Schaffhausen ist er in Schaffhausen aufgewachsen; er hat dort die hohen Kulturwerte aus Familientradition, Erziehung und Schulung in sich aufgenommen, die ihn zeitlebens geleiteten und ihn früh schon mit Kunst und Architektur verbunden haben. Sein berufliches Rüstzeug holte er sich an den Hochschulen von München und Stuttgart unter den Professoren Bonatz, Schmitthenner, Ernst Fiechter und Theodor Fischer und diplomierte in Stuttgart im Jahre 1919. Nach praktischer Betätigung in Chur, St. Gallen und Den Haag (Prof. Van de Velde) kam er an das Hochbauamt von Köln (1925–1931), zuletzt in leitender Stellung beim Neubau der Kölner Universität. Seinem damaligen Chef, Prof. Abel, blieb er immer verbunden. In Köln holte er sich auch seine Lebensgefährtin, die ihm in glücklichen und belasteten Zeiten liebevoll zur Seite stand.

Im Jahre 1931 kam Türler an das neu geschaffene Bebauungsplanbüro in Luzern; er wurde am 1. Januar 1933 zum Stadtbaumeister von Luzern gewählt. Rasch hatte er sich in die bauliche Tradition und Entwicklung dieser Stadt eingelebt. So entstanden unter seinem Einfluß Bebauungs- und Quartierpläne, die Friedhoferweiterung, die Grundlagen für öffentliche Bauten, Schulhäuser und Sportanlagen. Viele von ihm geleistete grundlegende Vorarbeit, die im Verborgenen blieb, fand ihre Verwirklichung durch die Kollegen.

Max Türler hat mit diesem stillen, unermüdlichen Wirken vieles erreicht. Das laute Auftreten, das das öffentliche Leben oft von uns fordert, lag ihm nicht. Rückschläge blieben ihm nicht erspart. Er hat sie getragen und überwunden. Vieles durfte ihn aber auch mit Befriedigung erfüllen, so die Ufergestaltung des «Trottli», die unter seiner persönlichen Leitung entstand, die Betreuung der Luzerner Altstadt, für die er als Abschluß seines Amtes Richtlinien aufgestellt hat, die Betreuung und Restaurierung der historischen Bauten und die Organisation des 4. Schweizerischen Kongresses für Städtebau in Luzern 1949 und anderes mehr. Sein Amt und seine persönliche Neigung führten Max Türler in kantonale Arbeitsausschüsse und Kommissionen, wie die Planung Luzern und Nachbargemeinden, Regionalplanung Zentralschweiz, Schweizerische Landesplanung, aber auch in die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, in die eidgenössische Kommission für Denkmalpflege.

Er hat sich darauf gefreut, nach seiner Pensionierung, die Mitte 1957 erfolgte, sich solchen Aufgaben, für die er sich berufen fühlte, mit voller Liebe widmen zu können. Schon waren für ihn diesbezüglich erfreuliche Ansätze vorhanden. Leider war ihm nur eine kurze Zeit beglückenden Ausruhens im Kreise seiner Familie vergönnt.

Seine integere Persönlichkeit sicherte Max Türler die Hochachtung aller, die mit ihm in irgendeiner Weise in Verbindung kamen, im besonderen auch seiner Kollegen, was ihm Genugtuung war. Sein Name bleibt mit der Stadt Luzern in ehrendem Andenken verbunden. C. G.

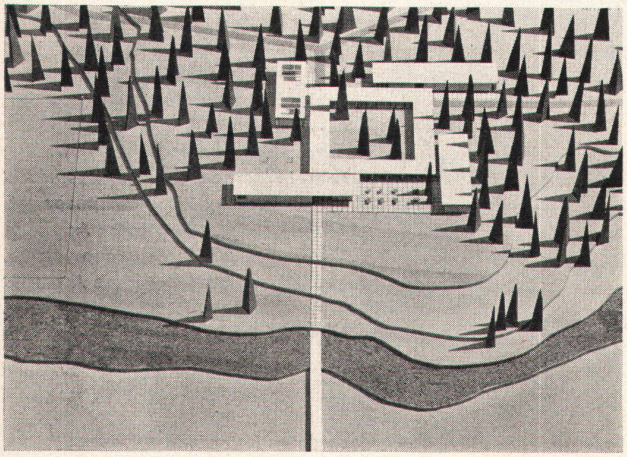
Hochschulen

Ferienwettbewerb an der Architekturabteilung der ETH

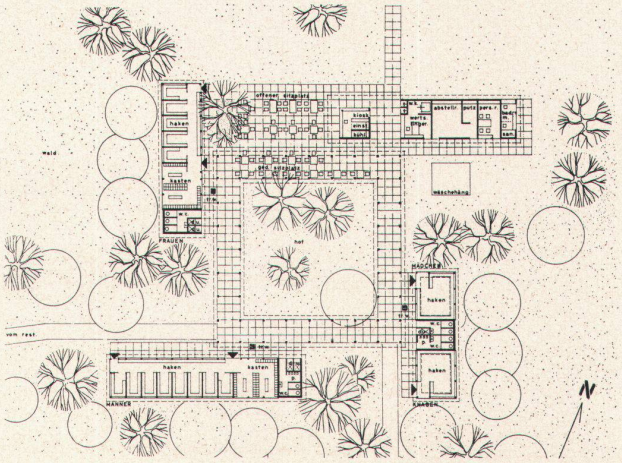
Unter den Studenten der Architekturabteilung wurde während der vergangenen Sommerferien ein kleiner Wettbewerb durchgeführt. Als Aufgabe war ein Strandbad mit den erforderlichen Garderoben und Nebenräumen am Katzensee bei Zürich zu projektieren. Erfreulicherweise hat die Lignum (Beratungsstelle für den Holzbau) ihr Interesse an diesem Studentenwettbewerb bekundet und neben ihrer Mitwirkung im Preisgericht einen Beitrag an die Preissumme geleistet. Außer den normalen Projektplänen im Maßstab 1 : 200 und einem Situationsmodell hatten die Studenten Detailpläne der Konstruktion einzurei-

Studentenwettbewerb für ein Strandbad am Katzensee

1 + 2
1. Preis (stud. arch. Ueli Scheibler). Modell und Grundriß



1


haken
haken
haken